Newsletter | Dezember 2021

Zukunftswerkstatt Lokstedt

Liebe Lokstedterinnen und Lokstedter,
liebe Freundinnen und Freunde der Zukunftswerkstatt,

noch einmal melden wir uns bei Ihnen mit einem neuen Newsletter, dem letzten in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre, hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns, wenn Sie dazu angeregt werden, sich mit eigenen Aktivitäten einzubringen. Alles Gute für die Adventszeit!

Verkehrsversuch angelaufen

Kaum zu glauben, aber wahr

Montag, 22. November, 6:00 Uhr: das sogenannte „Verkehrslabor" in der Grelckstraße hat begonnen. Es ist noch stockdunkel, als die ersten PKW in die Straße einbiegen. Als Beobachter am Straßenrand nimmt man staunend zur Kenntnis: Ja, es gibt Anlaufschwierigkeiten, aber das Gros der PKW-Fahrer stellt sich auf die veränderte Situation ein.

6 Uhr morgens: das Verkehrslabor beginnt …

In den nächsten Monaten wird der Verkehr in der Grelckstraße versuchsweise neu geregelt: zunächst ist die Straße eine Einbahnstraße mit Fahrtrichtung Rütersbarg-Stapelstraße; am Wochenende ist die Einbahnstraße aufgehoben, und es gilt eine Sackgassenregelung (Durchfahrtsperre auf Höhe Grelckstraße 5). In der zweiten Phase wird die Fläche, auf der mittwochs der Wochenmarkt stattfindet, zur Fußgängerzone. Zugrunde liegt dem Versuchslabor ein Beschluss der Bezirksversammlung, der bereits im Juni 2020 gefasst wurde. Für die Umsetzung hat es also erstaunliche 16 Monate gebraucht. Für manche war das lange Warten eine große Geduldsprobe.

Die Position der Zukunftswerkstatt zu den Versuchen ist zweigeteilt: auf der einen Seite wird begrüßt, dass endlich Ernst gemacht wird mit der Aufwertung der Grelckstraße. Dazu gehört, dass der Durchgangsverkehr reduziert wird. Auf der anderen Seite war immer klar, dass ein Versuch, wie er in Ottensen und im Rathausquartier erfolgt ist, zielführender ist. Die ZWL hätte es begrüßt, wenn die Aufenthaltsqualität von vornherein mit einer Fußgängerzone verbessert worden wäre. Ein Trost ist, dass dies in der zweiten Phase des Verkehrslabors erfolgen wird.

Allen, die besorgt sind, sei zugerufen: Mit dem Verkehrslabor werden keine endgültigen Fakten geschaffen. Es ist ein Versuch, aus dem wir alle lernen können. So viel ist sicher: Die ZWL setzt alles daran, den Versuch zu einem Erfolg zu machen – für die Passanten, für die Anwohner, für die Geschäftsleute, letztlich für alle Lokstedter.

Befragung

Die Grelckstraße – ein „toller Ort“?

Das Büro mit dem sprechenden Namen „TOLLERORT entwickeln & beteiligen“ hat vor Beginn des Verkehrslabors eine Befragung durchgeführt, an der insgesamt 308 Personen teilgenommen haben, darunter 192 Anwohner, 99 Passanten, neun Gewerbetreibende und acht Marktbeschicker. Einen Blick auf die Resultate zu werfen, lohnt sich.

Die Aufenthaltsqualität in der Grelckstraße zu erhöhen, ist ein vorrangiges Ziel des Verkehrslabors. Dass das nötig ist, zeigen die Befragungsergebnisse. Die Anwohner und die Bewohner bewerten die Aufenthaltsqualität mit der Schulnote 3,3, die Gewerbetreibenden etwas besser (2,9), nur bei den Marktbeschickern schneidet die Grelckstraße günstig ab, sie vergeben die Note 1,9. Hier ist also noch Luft nach oben, Ziel sollte eine Note im Einser-Bereich sein.

Marktbeschicker vergeben Note 1,9

Soweit es um die verkehrliche Situation in der Grelckstraße geht, gibt es erhebliche Unterschiede. Während die Gewerbetreibenden die Schulnote befriedigend (Ø 3,3) vergeben, wird die Situation von den Passanten und Anwohnern mit der Schulnote ausreichend (Ø 4,3) eingeschätzt.

Auffällig ist auch der Unterschied bei der Aussage „Es gibt wenig Autoverkehr“. 65 % der Anwohner und 56 % der Passanten lehnen diese Aussage ab – aber nur 33 % der Gewerbetreibenden. Das mag damit zu tun haben, dass etwa die Passanten überwiegend zu Fuß (61 %) oder mit dem Fahrrad (41 %) zur Grelckstraße kommen, die Gewerbetreibenden und ihre Mitarbeiterinnen aber vor allem mit dem Pkw (78 %) oder dem Bus (56 %).

Wenig Autoverkehr? Eher nicht

Die Höchstgeschwindigkeit, die in der Grelckstraße zwischen dem Rütersbarg und der Stapelstraße gefahren werden darf, liegt bei 20 km. Wie wird die Aussage „Der Verkehr fließt in der ausgewiesenen Geschwindigkeit“ eingeschätzt? 55 % der Anwohner, 39 % der Passanten und 44 % der Gewerbetreibenden stimmen dieser Aussage nicht zu.

Aus den Befragungsergebnissen zieht TOLLERORT folgendes Fazit: „Auffällig ist, dass die Gewerbetreibenden den Aussagen zum Autoverkehr und der Einhaltung der ausgewiesenen Geschwindigkeit im Vergleich positiver bewerten als die anderen Gruppen.“

Gespräch mit Sarah Przibylla

Not a blind spot

Sarah Przibylla (30) ist eine der drei Gründerinnen von „not a blind spot“. So bezeichnen sie ihr „Büro für Raum-strategien. Zuletzt haben sie eine Installation im Treppenhaus der Kieler Schmerzklinik designt und eine Machbarkeitsstudie für das Historische Museum Bremerhaven angefertigt. Und nun also das Parklet in der Grelckstraße, ein Projekt, das sie in Zusammenarbeit mit dem Kollektiv LU‘UM entwickelt haben.

Foto: Flemming Holm

Frage: Welchen Eindruck hatten Sie von der Grelckstraße, als sie den Auftrag übernahmen?

Sarah Przibylla: Ich bin zum ersten Mal in die Grelckstraße an einem Mittwoch gekommen, als Markt war. Da habe ich die Straße als wahnsinnig belebt empfunden, eine superschöne Atmosphäre war das. Beim nächsten Mal habe ich nur noch viele Autos gesehen, am Rand parkend und durchfahrend. Meine Idee war, hier müsste es eine Promenade geben mit einem kleinen Marktplatz. Das wäre so, als hätten wir jeden Tag die Mittwoch-Situation.

Public workspace …

Für den Aufbau des Parklets haben Sie insgesamt zwei Wochenenden in der Grelckstraße verbracht. Wie war die Reaktion der Lokstedterinnen und Lokstedter darauf?

Anfangs haben wir viel Gegenwind bekommen. Aber die Skepsis hat sich gelegt, und die Stimmung hat sich geradezu gedreht. Menschen blieben stehen, einige haben mit angepackt, von 3 bis 83 waren alle Altersgruppen dabei. Und als wir dann das Parklet eingeweiht haben und die Band spielte, stand eine Riesentraube begeistert um uns herum.

Was hat Sie gereizt an der Aufgabe, hier in Lokstedt dieses Parklet zu bauen?

Ich finde cool, dass hier etwas Neues ausprobiert wird. Das können sich viele nicht vorstellen, welche Veränderungen möglich sind. Also, dass man ganze Straßen aufräumen und neugestalten kann. Wenn solche Veränderungen als Versuch angelegt sind, kommt man am Ende miteinander ins Gespräch: was war gut, was war schlecht, wo muss man nachbessern, wo sind noch Potentiale. Das ist tausendmal besser, als festzuhalten an Dingen, die einfach schlecht laufen.

… das (fast) fertige Werk

Sie selbst sprechen ja gern von „Umräumen“.

Ja, „Umräumen“ bedeutet, im menschlichen Maßstab zu denken, sich auf kleine Eingriffe in die Stadtlandschaft zu beschränken. Die Corona-Zeit mit geschlossenen Kaufhäusern und Restaurants hat uns gezeigt, wie wichtig ein lebenswerter öffentlicher Raum ist, beruhigt, sicher, müllfrei. Der öffentliche Raum, der oft so selbstverständlich und nachlässig genutzt wird, ist im Grunde unser zweites Wohnzimmer, der die gleiche Achtsamkeit verdient wie unser privates Zuhause. An solchen Themen arbeiten wir. Wir wollen Dinge sichtbar machen, die sonst untergehen. Auf spotify haben wir unsere Konzepte vorgestellt. Bitte mal reinhören!

Interview: Uwe Reimer

Vollversammlung der ZWL

Fantasie an die Macht!

Wünsche und Ideen gibt es in Lokstedt mehr als genug, das bewies die Vollversammlung der Zukunftswerkstatt am 11. November. Unter anderem kristallisierten sich diese Schwerpunkte heraus: Beruhigung und Belebung der Grelckstraße, Pflege der Grünflächen.

Zur Beruhigung der Straße würde beitragen, so die einhellige Meinung, wenn mehr Platz für *Fußgänger* geschaffen würde. Die Fußgänger seien die Gruppe, die generell am stärksten vernachlässigt würde. Von einer schrittweisen Einführung von mehr Parklets würde diese Gruppe am meisten profitieren.

Fußgänger: an den Rand gedrängt

Für abwegig wurde gehalten, dass die *Veloroute 3* durch die Grelckstraße führt. Ein Merkmal der Veloroute ist, dass für Alltagsradverkehr Geschwindigkeiten von 15 bis 25 km/h vorgesehen sind. Besser wäre eine dauerhafte Verlegung der Veloroute auf den Oddernskamp. Das würde auch verhindern, dass die Veloroute an Markttagen unterbrochen würde.

Immer wieder wurde und wird der Wunsch vorgetragen, dass sich *neue Geschäfte* in der Grelckstraße ansiedeln, am besten einfache Gastronomie wie ein Bistro. Gern gesehen werden auch Läden, die sich absetzen von den großen Anbietern wie Aldi oder Rewe und etwas Besonderes, was man nicht in jedem Supermarkt bekommen kann, anbieten. Das wäre ein belebender Faktor für die Grelckstraße.

Gelobt wurde auch das Silvesterfeuerwerk der Drogerie Stoll, ein Event mit langer Tradition, einst von Hans-Jürgen Stoll („Stolli“) ins Leben gerufen. Weitere *Veranstaltungen* wie ein Weihnachtsbasar, ein White Dinner, Punschstände, Musik auf dem LoMa wurden angeregt – überhaupt „Jahreszeitenfeste“. Hoffnung wurde dabei auch auf die Gewerbetreibenden und Dienstleister gesetzt: sie könnten mit eigenen Aktivitäten dazu beitragen, Leben in die Straße zu bringen.

Was die *Begrünung* in der Grelckstraße und um die Grelckstraße herum angeht, war die Pflege des Baumbestandes ein großes Thema: die Bäume sollten beschildert werden (Alter, Größe,

Klimabäume); Baumscheibenpatenschaften könnten übernommen werden. Hochbeete, ein weiterer Vorschlag, könnten in einer Gemeinschaftsaktion gebaut werden.

Ein wichtiger Vorschlag war die mögliche Nutzung der Grelckstraße als *Regenwasserspeicher* („Schwammstadt“). Zunehmende Versiegelungen, Starkregenereignisse und die Kühlung von Hitze-inseln machen derartige Lösungen erforderlich.

Ist das Kunst? Der Weg neben Bäcker Horn

Mehr ins Reich der Träume gehört wohl die Idee, die *Schillingsbek*, die unter der Grelckstraße verläuft, sichtbar zu machen. Realistischer war da der Vorschlag, den *Weg vorbei an der Bäckerei Horn* neu zu gestalten: das Begleitgrün könnte neu gepflanzt werden und die Mauer entlang des Wegs von den in die Jahre gekommenen Graffiti befreit werden. (s.a. NL 10/2021)

Wer Interesse hat, an der Umsetzung der Ideen mitzuarbeiten, melde sich bitte unter unserer Mail-Adresse. Wir freuen uns über möglichst viele weitere Mitgestalterinnen und Mitgestalter – frei nach unserem Motto „Gemeinsam-Zukunft-Gestalten!“.

Fahrrad-Reparaturstation

… wenn euch mal die Luft ausgeht

Zufriedene Initiatoren: Daniel und Florian

Florian Hardegen, aktiver Mitarbeiter in der ZWL, hatte die Idee. Wie wäre es, auf dem Gelände des Deutschen Alpenvereins (DAV) eine Fahrrad-Reparaturstation zu installieren? Er stieß auf offene Ohren. Daniel Gring vom DAV teilt mit: „Seit Ende Oktober steht die Fahrrad-Reparaturstation auf unserem Fahrradparkplatz nicht nur den Vereins-mitgliedern, sondern allen Lokstedtern zur Verfügung. Wir freuen uns über alle, die nicht mit dem Auto fahren, sondern mit dem Fahrrad unterwegs sind. Sollte euch dabei mal die Luft ausgehen, etwas klappern oder neu eingestellt werden müssen, kommt gern vorbei und nutzt die Fahrrad-Reparaturstation. Die Nutzung ist kostenfrei, ihr müsst nur eine Euromünze als Pfand einwerfen, um die Tür öffnen zu können. Auch abends steht einer schnellen Reparatur nichts im Wege, der Parkplatz ist stets gut beleuchtet. Wir freuen uns, mit der Fahrrad-Reparaturstation einen kleinen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils beisteuern zu können und sind weiteren tollen Ideen gegenüber immer aufgeschlossen.“

Pflanzaktion

Alles im grünen Bereich

Grünpaten bei der Arbeit

Bevor die kalte Jahreszeit kommt, hat die grüne Gruppe der ZWL sich noch mal ans Werk gemacht. Anfang November wurden die beiden Flächen, die sie in Patenschaft genommen hat, mit Zwiebelpflanzen, „Geophyten" im Fachjargon, versehen (Werbespruch: „Das sind die Harten im Garten"). Die Aufzählung kann sich sehen lassen. In der Grelckstraße wurden gepflanzt: 60 Crocus Romance, 24 Crocus Ruby, 160 Crocus chrysanthus, 80 Schneeglöckchen, 70 Traubenhyazinthe, 28 Narzisse Tete à Tete, 150 Steingartennarzisse. Auf der Staudenfläche neben der U-Bahn-Station Hagenbeck waren es: 40 Kugelköpfiger Lauch, 48 Neapolitanischer Lauch, 25 Weinbergtulpe, 35 Turkestan Tulpe, 35 Schmalblättrige Tulpe, 25 Kleine Traubenhyazinthe, 25 Hasenglöckchen, 30 Goldlackkrokus. Insgesamt macht das 835 Zwiebelpflanzen. Freuen Sie sich mit uns auf die Blütenpracht im Frühling!

Wochenmarkt

Mittwochs mit Blumentochter

Foto: blumentochter.de

Unser Optimismus, die Grelckstraße an Samstagen mit einem Bio-Wochenmarkt zu beleben (siehe Newsletter 06/2021), ist leider gedämpft worden. Das vom Marktbetreiber eingereichte Konzept war nicht genehmigungsfähig, deshalb hat er sein Angebot, in einen neuen Bio-Wochenmarkt in der Grelckstraße zu investieren, zurückgezogen. Wir lassen aber nicht locker und bemühen uns weiterhin um einen Samstags-Markt, der dann auch Berufstätigen zur Verfügung steht.

Es gibt auch Erfreuliches zu vermelden: „Blumentochter" Tessa Petzoldt, bisher mit fünf Blumenläden in Hamburg vertreten, unter anderem am Lokstedter Weg, nutzt die Corona-Krise, um auch andernorts Fuß zu fassen. Sie will sich mit ihrem attraktiven Blumenstand dauerhaft mittwochs in der Grelckstraße etablieren.

Baustellenumfelder im Grandweg

Öffentliche Räume mitgestalten

Seit September werden im Grandweg Sielbauarbeiten von Hamburg Wasser durchgeführt, wodurch Teile des Grandweges auch im Umfeld der Baustellen für den Autoverkehr gesperrt werden. Das nimmt das Forschungsprojekt „Klimafreundliches Lokstedt" zum Anlass, mit Anwohnenden und Interessierten Ideen für die Gestaltung von Straßen als öffentliche Räume zu entwickeln und umzusetzen. So könnte der Raum für die Dauer der Baustellen begrünt, als

Aufenthaltsfläche, für Kunstaktionen oder aber als Standort für einen Flohmarkt genutzt werden.

Baustellenumfeld im Grandweg

Als erster Schritt wurde bereits ein Workshop mit Anwohnenden, Initiativen vor Ort sowie Hamburg Wasser und der Polizei durchgeführt. Daraus entstand eine Arbeitsgruppe, die sich in regelmäßigen Abständen treffen will, um über Ideen und deren Umsetzung zu beraten, erstmals online am 08.12.2021 (siehe Termine). Die Arbeitsgruppe steht weiteren Interessierten offen, die sich daran beteiligen möchten, das Baustellenumfeld mitzugestalten!

Darüber hinaus wird das Forschungsprojekt ab Januar mit Anwohnenden und allen, die den Grandweg nutzen, Interviews zu den Auswirkungen der Baustellen auf ihren Alltag durchführen.

Falls Sie Interesse haben, aktiv zu werden, melden Sie sich bitte bei Fabian Zimmer (fabian.zimmer@uni-hamburg.de).

Termine

Mittwoch, 8. Dezember, 18 Uhr:

Erster Termin der *Arbeitsgruppe Baustellengestaltung Grandweg*. Zugangslink: https://uni-hamburg.zoom.us/j/64851867450?pwd=dzNsVzN4ZXlYNldmUytoNllqTG1DZz09

Mittwoch, 15. Dezember, 17 Uhr:

„Corvey leuchtet“ – selbstgebastelte Windlichter erhellen die Grelckstraße, eine Aktion der Klima-AG des Corvey-Gymnasiums, Ort: Grelckstraße 11

Verantwortlich für diese Ausgabe des Newsletters:

Uwe Reimer

Christoph Müller

E-Mail: zukunftswerkstatt@buergerhaus-lokstedt.de